

SCUBAPRO MK5 - EINE IKONE WIRD 40

In den frühen 60iger Jahren stand der internationale Tauchsport noch in den Kinderschuhen. Nur in den USA hatte sich bereits eine bescheidene Tauchindustrie etabliert, die aber von der Firma US-Diver dominiert wurde (Gründer Jacques Yves Cousteau).

1963 waren dort 12 Hersteller von Lungenautomaten tätig, die 40 verschiedene Modelle anboten. Davon waren 12 Zweischlauchautomaten und 27 modernere Einschlauchregler. Darunter war die Firma Healthway in Kalifornien, die hauptsächlich Tauchsportausrüstungen von Cressi aus Italien anbot. 1962 entwickelte Healthway als Topmodell einen neuen Einschlauchautomaten mit dem Namen Scubair 300, der unter dem neu geschaffenen Markennamen Scubapro den Markt erobern sollte.

Bild: Regler mit dem bereits charakteristischen Scubapro Emblem

Doch leider war es bald aus mit Healthway. Noch im gleichen Jahr ging die Firma bankrott.



Im Januar 1963 gründeten Gustav Dalla Valle und Dick Bonin, zwei ehemalige Angestellte von Healthway die Firma Scubapro. Das Markenzeichen dazu kaufte Gustav aus der Konkursmasse für einen symbolischen Dollar. Die beiden Gründer - heute würde man sie als „Dreamteam“ bezeichnen - konnten unterschiedlicher nicht sein.

Gustav, der Sohn einer wohlhabenden Aristokraten Familie aus Norditalien, wanderte sehr zum Leidwesen seines Vaters in frühester Jugend in die USA aus, um hier seinem Hobby dem Tauchen zu frönen, statt die elterlichen Weingüter zu leiten.

Dagegen war Dick ein echter US Navy Taucher, der viele Jahre bei den SEAL's diente und nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst seine Kenntnisse und Beziehungen unter anderem bei Healthway einbrachte.

Beide waren von der Idee besessen, einen Lungenautomaten zu entwickeln, der alles Bisherige auf dem Markt in punkto Luftleistung und Atemkomfort in den Schatten stellen sollte. Besonders Gustav hatte es dabei auf die bereits erwähnte US Diver abgesehen, um deren marktbeherrschende Stellung zu brechen. Zur Erinnerung: Die damaligen Atemregler waren nicht sehr zuverlässig, hatten einen grossen Atem

widerstand; besonders bei abnehmenden Flaschendruck und keinerlei Anschlüsse für Finimeter und Inflator. Dies sollte sich sehr bald ändern.

Mit der Vorstellung des MK 2 Reglers im Jahr 1964 begann die Erfolgsstory von Scubapro. Der MK 2 mit seinem extrem einfachen Aufbau ist auch heute mit einigen Änderungen noch immer im Verkaufsprogramm. Seine Zuverlässigkeit war und ist legendär. Nicht umsonst war er bei vielen Tauchbasen das „Workhorse“. Auch der Aquarius besitzt drei dieser unverwüstlichen Automaten.

Der eigentliche Durchbruch erfolgte dann 1970 mit der Einführung des MK 5, einem Atemregler, der heute als Referenzklasse gelten würde. Mit einer für damalige Verhältnisse sagenhaften Luftleistung von über 2400 Litern pro Minute übertraf er alle auf dem Markt erhältlichen Lungenautomaten um fast das Doppelte. Zum Vergleich: der bereits erwähnte MK 2 lieferte rund 1400 l/min.

Gleichzeitig mit dem MK 5 brachte Scubapro noch zwei weitere Innovationen auf den Markt, die fortan das Sporttauchen für immer verändern sollte. Es war dies der Inflator und das Finimeter. Zwei selbstverständliche Zubehörteile, ohne die sich heute kein Sporttaucher mehr ins Wasser wagen würde.

Die erste und zweite Stufe des MK 5 waren kolbengesteuert und kompensiert, d.h. der Atemwiderstand blieb auch mit abnehmendem Flaschendruck konstant. Bei einem Unterwassertest konnten zwei Profitaucher von einer ersten MK 5 Stufe und zwei angeschlossenen Lungenautomaten noch in 100 m Tiefe Unterwasserarbeiten ausführen.

Diese Demonstration hat sogar die konservative Einkaufsabteilung der US Navy beeindruckt, die ab 1971 den MK 5 als Standardautomaten für die Navy SEAL Taucher beschaffte und damit den bisherigen Lieferanten US Diver aus dem Geschäft warf.

Bild: Original MK 5 von 1970, aus dem offiziellen Scubapro Prospekt



Der obere Teil der ersten Stufe war drehbar und besaß zwei Mitteldruckanschlüsse; entweder für Hauptautomat und Octopusregler oder Automat und Inflatorschlauch. Im unteren, festen Teil waren zwei Hochdruckabgänge für den Finimeteranschluss

links oder rechts vorgesehen. Um den Atemwiderstand individuell einzustellen, besass die zweite Stufe ein Einstellrad.

Der Scubapro MK 5 war 1970 ein Quantensprung. Kein Wettbewerbsprodukt konnte zu jener Zeit auch nur annähernd mit der Leistung, dem geringen Atemwiderstand und der Bedienungsfreundlichkeit mithalten. Mit einem Verkaufspreis von 95.- US Dollar (das Finimeter kostete zusätzlich 16.- US\$) war der MK 5 zwar kein Schnäppchen, aber dafür erhielt der Sporttaucher auch ein erstklassiges Qualitätsprodukt mit lebenslanger Garantie.

Der MK 5 entwickelte sich zu einem regelrechten Kassenschlager, der mit weiteren Verbesserungen bis 1984 im Verkaufsprogramm von Scubapro blieb. Obwohl schon lange Zeit keine Ersatzteile mehr aufzutreiben sind, erfreut sich der MK 5 bei vielen Tauchern noch grosser Beliebtheit. Sogar unser Oldtimer Walti und Tauchleiterin Eliane einschliesslich des Schreibenden sind noch heute mit dem MK 5 unterwegs.

Bild: MK 5 in der Version von 1979 mit DIN Anschluss, fünf Mitteldruckabgängen und Vereisungsschutz

Scubapro wurde dank der beiden Gründer zu einem der grössten Hersteller für Tauchsportartikel.



1974 verkaufte Gustav Dalla Valle die Firma für 10 Millionen Dollar an den Wachskonzern Johnson & Johnson. Mit dem Geld erwarb er im Napa Valley ein grosses Weingut, wo er bis zu seinem Tod 1995 einen hochklassigen Cabernet Sauvignon anbaute.

Dick Bonin dagegen blieb als CEO von Scubapro bis zu seiner Pensionierung der Firma treu. Der achtzigjährige Dick erfreut sich bester Gesundheit und arbeitet noch heute als hochgeschätzter Berater bei verschiedenen Tauchorganisationen.

Text und Fotos: Jochen Warner